



Antrag

—

Fraktion DIE LINKE

Pädagogische Fachkräfte für die Kindertagesbetreuung ausbilden, gewinnen und halten

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest:

1. Der Fachkräftemangel in der Kindertagesbetreuung ist eine langfristige Herausforderung, der man sich jetzt stellen muss.
2. In Sachsen-Anhalt verlassen jedes Jahr mehr als 1.000 staatlich geprüfte Erzieher:innen erfolgreich die Fachschulen des Landes. Jedoch ist unklar, wie viele von ihnen auch in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung ankommen.
3. Bereits jetzt fehlen im Schnitt in jeder Einrichtung rund drei Vollzeitbeschäftigteinheiten von pädagogischen Fachkräften.
4. Das Land hat bereits mit Einzelmaßnahmen wie Schulgeldfreiheit, Förderung von Vorpraktika, Quereinstieg und dem Landesmodellprojekt der praxisintegrierten Ausbildung (piA) auf den Fachkräftebedarf reagiert. Jedoch stehen diese immer in ein- oder zweijähriger Finanzierungsabhängigkeit und umfassen nur einen geringen Teil der am Beruf des:der Erzieher:in Interessierten.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. im letzten Fachschuljahr zu eruieren, inwiefern Fachschüler:innen sich eine berufliche Perspektive in der Kindertagesbetreuung vorstellen können und welche Rahmenbedingungen sie sich dafür wünschen. Dabei sind auch die Erfahrungen der Fachschüler:innen aus dem sogenannten Berufspraktikum mit einzubinden.

2. Strategien zu entwickeln, die einen langfristigen Verbleib der pädagogischen Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung unterstützen. Dabei sind die Erzieher:innen aktiv einzubinden, um ihre Ideen und Erwartungen an eine qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung unter guten Rahmenbedingungen und geeigneten Personalentwicklungsmöglichkeiten zu ermöglichen.
3. die bisherigen Maßnahmen der Fachkräftegewinnung zu bündeln, zu verstetigen und deren Zugangsmöglichkeiten zu erhöhen. Insbesondere ist das Landesmodellprojekt der praxisintegrierten Ausbildung für alle Fachschüler:innen anzubieten und dieses auskömmlich zu finanzieren.
4. die Verfahren der Nicht-Schüler:innenprüfung zum:zur staatlich anerkannten Erzieher:in auf ihre Angemessenheit zu überprüfen und bei Bedarf entsprechende Veränderungen und Verbesserungen vorzunehmen.
5. die Verfahrenszeit bei der Anerkennung von ausländischen Fachkräften zeitlich deutlich zu verkürzen und bei der Beantragung von Anerkennung der Abschlüsse entsprechend zu begleiten und zu unterstützen sowie von Gebühren dafür abzusehen.
6. zu eruieren, inwieweit ein duales Studium für Quereinsteiger:innen im besonderen Landesinteresse ist, da diese berufs begleitende Weiterbildung Potenzial für die Erhöhung des Fachkräftepools einerseits und eine frühe Bindung an die Träger andererseits bietet.
7. zu prüfen, wie u. a. Sprachfachkräfte, Heilpädagog:innen, Logopäd:innen, Sozialarbeiter:innen dauerhaft zusätzlich in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung angestellt werden können, um die Jüngsten in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Begründung

Der Fachkräftemangel stellt die Kindertagesbetreuung vor eine große Herausforderung. Ver.di hat gemeinsam mit der Hochschule Fulda auch für Sachsen-Anhalt die starke Belastung der Fachkräfte und ihre daraus folgende Unzufriedenheit mit der Arbeitssituation dargestellt. 42 Prozent gaben an, dass sie zeitweise für mehr als 17 Kinder am Tag gleichzeitig verantwortlich sind, 22 Prozent davon sogar für mehr als 21 Kinder. 45 Prozent sagen, dass sie zu wenig Zeit haben, um auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder einzugehen. 19 Prozent gaben an, dass sie ihren eigenen pädagogischen Ansprüchen im Alltag nicht gerecht werden können. 47 Prozent arbeiten häufig bzw. sogar sehr häufig unbezahlt außerhalb ihrer normalen Arbeitszeit, um die Arbeit bewältigen zu können. Hinzu kommen steigende Förderbedarfe der Kinder. Bei den Schuleingangsuntersuchungen zeigt sich ein An-

stieg der Defizite in der motorischen und sprachlichen Interaktion. Sprache und Motorik bilden sich durch Interaktion. Es braucht daher ausreichend Zeit und persönliche Zuwendungen für die sprachliche und motorische Begleitung. Wenn jedoch eine pädagogische Fachkraft bis zu 20 Kinder am Tag betreut, gehen die Förderbedarfe der Kinder unter. Das ist fatal für die Entwicklung der Jüngsten.

In jeder Kita fehlen laut ver.di im Schnitt drei Vollzeitfachkräfte. Der generelle Fachkräftemangel wird verstärkt durch steigende Krankentage der Fachkräfte, welche auch Folge von Erschöpfung sind. Diese Fachkräftelücke gilt es umgehend zu schließen.

Ohne engagierte Fachkräfte, ohne ihre Motivation, ohne ihre Geduld, ohne ihre Ideen läuft in der Kita nichts. Die Qualität in der Kindertagesbetreuung gilt es weiter zu verbessern! Die Jüngsten müssen bestmögliche Chancengerechtigkeit im Aufwachsen erfahren. Dazu ist es unerlässlich, Fachkräfte auszubilden und zu halten. Wertschätzung und Anerkennung von pädagogischen Fachkräften beginnt bereits in der Aus- bzw. Weiterbildung. Hier stellen sich auch die Weichen, ob sie in der Praxis ankommen.

Es sind außerdem alle bestehenden Maßnahmen entsprechend zu verstetigen und allen zukünftigen Fachkräften anzubieten. Dies gilt zuvorderst der praxisintegrierten Ausbildung, welche aktuell nur etwa jedem: jeder achten Fachschüler:in zugutekommt. Zugänge für Quereinsteiger:innen müssen deutlich optimiert und damit attraktiver gestaltet werden. Gleiches gilt für die Anerkennung ausländischer Abschlüsse. Außerdem sind für die bestmöglichen Entwicklungschancen der Jüngsten u. a. Sprachfachkräfte, Logopäd:innen, Heilpädagog:innen und auch Sozialarbeiter:innen in die Kita dauerhaft zusätzlich zu den Erzieher:innen einzubinden. Kontinuität der Fachkräfte ermöglicht ein multiprofessionelles Arbeiten im besten Interesse des Kindes und sichert den pädagogischen Anspruch aller.

Die Landesregierung muss alle Maßnahmen zur Personalsicherung und -gewinnung jetzt verstetigen und ausweiten, damit es zu keinem Fachkräftekollaps in der Kindertagesbetreuung kommen wird.

Eva von Angern
Fraktionsvorsitz